

Körnermaiseinsatz in der Endmast von Jungbullen

Dr. G. Röhrmoser und Dr. B. Spann

Ziel

In der Diskussion um qualitätsorientierte Rindfleischproduktion wird von führenden bayerischen Vermarktungsunternehmen eine Verbesserung der Produktions- und Fütterungsmethoden in bayerischen Bullenmastbetrieben gefordert. Begründet wird dies mit steigenden Ansprüchen des Marktes an die Qualität von Schlachtbullen, wobei vor allem die höher werdenden Exportanforderungen hinsichtlich Ausformung der Schlachtkörper und "innerer" Qualität (zarte und saftige Fleischbeschaffenheit, hellrote Farbe) als Argumente genannt werden. Es wird somit nach intensiv gemästeten Mastbullen mit jungem Lebensalter verlangt.

Methode

Die Erhöhung der Kraftfuttergabe in der Endmastphase ist ein möglicher Ansatzpunkt, um o.g. Ziel zu erreichen. Als zusätzliche Kraftfuttermittel werden Körnermais und Sojaschrot aufgrund ihrer pansenphysiologisch günstigeren Eigenschaften (im Vergleich zu Weizen/Gerste) verwendet.

Testbetriebe

Um diese Methode unter Praxisbedingungen hinsichtlich Leistung und Wirtschaftlichkeit zu testen, wurden Ergebnisse von insgesamt 11 spezialisierten Mastbetrieben aus den Erzeugerringen der Tierzuchtämter Landshut, Mühldorf, Passau und Pfaffenhofen ausgewertet. In jedem Betrieb standen sowohl Kontrolltiere mit betriebsüblicher Fütterung als auch Versuchstiere mit erhöhter Kraftfuttermittelzulage im direkten Leistungsvergleich. Die Leistungs- und Futtermittelaufnahmedaten wurden dankenswerterweise von den betreuenden Ringassistenten des LKV erhoben.

Ergebnisse

Tab. 1 gibt einen Überblick über die Ausgangsdaten. Mit etwas über 1200 g bei den täglichen Zunahmen wiesen die Tiere der Testbetriebe ein leicht über dem LKV-Durchschnitt liegendes Zuwachsniveau auf. Zwischen den beiden Testgruppen bestanden keine wesentlichen Differenzen.

Tab. 1: Kenndaten vor Testbeginn

	Kontrolle	Versuch	Differenz
Tierzahl, n	119	123	+ 4
Zukaufsgewicht Kalb, kg	90	89	- 1
Leb.gewicht Versuchsbeginn, kg	513	505	- 8
Mastdauer, Tage (Kalb-Versuchsbeginn)	347	346	- 1
Tägl. Zunahmen, g (Kalb-Vers.beginn)	1222	1209	-13

Die unterschiedliche Kraftfuttermittellversorgung sowie die Auswirkungen auf den Grundfütterverzehr und die Gesamtenergieaufnahme sind in Tab. 2 aufgeführt. Die tägliche Kraftfüttergabe wurde bei den Versuchstieren um 1,30 kg auf insgesamt 4,35 kg angehoben, bestehend etwa zu je einem Drittel aus Soja-, Weizen/Gerste- und Maisschrot. Aufgrund der höheren KF-Gabe wurde Grundfutter, i.d.R. qualitativ gute Maissilage (33,4 % T, 633 StE/kg T), verdrängt. Die im Versuchszeitraum 4mal erfaßte Grundfütteraufnahme deutet auf eine T-Verdrängung von 1:0,69 hin und fällt damit günstiger aus als man bei entsprechenden Weizen/Gerste-Gaben erwarten würde.

Tab. 2: Ration und Futteraufnahme i.d. Endmast

	Kontrolle	Versuch	Differenz
1. Kraftfutter:			
Sojaschrot, kg	1,10	1,40	+ 0,30
Getreide, kg	1,95	1,60	- 0,35
Mais, kg	-	1,35	+ 1,35
Gesamt, kg F	3,05	4,35	+ 1,30
" , kg T	2,69	3,83	+ 1,14
StE/Tag	2212	3231	+ 1019
StE/kg T	822	844	+ 22
2. Grundfutter:			
T-Gehalt, %	33,4 ± 3,7		
StE/kg T	633 ± 20		
Aufnahme, kg T	6,83	6,04	- 0,79
StE/Tag	4323	3823	- 500
3. Gesamtration:			
Aufnahme, kg T	9,52	9,87	± 0,35
StE/Tag	6535	7054	+ 519
StE/kg T	686	715	+ 29
GF-Verdrängung	1 : 0,69		

Als Gesamteffekt in der Energieversorgung verbleibt eine Steigerung um etwa 500 StE/Tier und Tag auf ein Niveau von ca. 7000 StE. Unmittelbare Auswirkungen sind bei den Mastleistungsdaten zu sehen (s. Tab. 3).

In der etwa 120-tägigen Endmast bewirkte die hohe Intensität eine durchschnittliche Steigerung bei den täglichen Zunahmen um 74 g. Die Variation zwischen den Betrieben war jedoch erheblich und reichte von -33 g bis + 133 g. Die hier ermittelte Zuwachssteigerung würde, gleiche Anfangs- und Mastendgewichte vorausgesetzt, nur zu einer Verkürzung der Mastdauer um 7 - 8 Tage führen.

Die Tiere wurden mit einem praxisüblichen Durchschnittsgewicht von ca. 650 kg geschlachtet und erbrachten mittlere Schlachtkörpermassen von 370 - 375 kg. In keinem der erfaßten Schlachtkörpermerkmale (s. Tab. 3) ergaben sich positive Effekte der intensiven Endmast; dies gilt auch für die entsprechende Notierung.

Eine Kalkulation der Wirtschaftlichkeit, durchgeführt von C. Stockinger, LBA München, hat ergeben, daß die erhöhten Futterkosten bei der intensiven Endmast Mehrzunahmen von über 100 g bedingen, um auf den gleichen Deckungsbeitrag pro Mastplatz zu kommen.

Tab. 3: Mast- und Schlachtleistungsdaten

	Kontrolle	Versuch	Differenz
Mastendgewicht, kg	644	649	+ 5
Versuchsdauer, Tage	118	121	+ 3
Tägl. Zunahme,			
im Versuch, g	1105	1179	+ 74
Gesamtmast, g	1196	1203	+ 7
Ausschlachtung, %	57,7	57,9	+ 0,2
Fleisch.Klasse	3,90	3,89	- 0,01
Fettklasse (1 - 5)	2,71	2,80	+ 0,09
Bruttoerlös/Bulle, DM	2825.-	2830.-	+ 50,-
Bruttoerlös, DM/kg SG	7,65	7,62	- 0,03

Zusammenfassung

In 11 Ringbetrieben konnten durch eine Steigerung der Kraftfuttermenge um 1,3 kg je Tier und Tag, in Form von Körnermais und Sojaschrot, folgende Ergebnisse ermittelt werden:

Die Energieaufnahme erhöhte sich um ca. 500 StE/Tag.

Die tägl. Zunahmen sind von 510 - 650 g Lebendgewicht um durchschnittlich 74 g angestiegen.

Die Schlachtkörperqualität wurde offensichtlich nicht verbessert. Dem Verfettungsgrad der Bullen muß besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Letztendlich ist ein ökonomischer Anreiz erst bei Mehrzunahmen von über 100 g in der Endmast oder bei einer preislichen Bevorzugung junger Schlachtkörper gegeben.